



Hauscurriculum des Helmholtz-Gymnasiums für das Fach Latein in der Oberstufe

Vorwort

- 1. Situation des Faches am Helmholtz-Gymnasium**
- 2. Curricula**
 - 2.1. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen in der EF**
 - 2.2. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen in der Q.1 und Q.2**
- 3. Leistungsbewertung**
- 4. Hausaufgabenkonzept**
- 5. Warum Latein (fortgeführt) in der Oberstufe?**

Informationen für SuS zu Themen und Kompetenzen

- 6. Konzept für einen Hucke-Pack-Kurs**
- 7. Beispielklausuren**
 - 7.1. Beispielklausur EF mit EWH**
- 8. Beiträge zur Studien- und Berufsorientierung**

Vorwort zum Hauscurriculum des Faches Latein

Tempora mutantur et nos mutamur in illis!

Lateinunterricht im 21. Jahrhundert kommt durchaus eine Vorreiterrolle zu. Das mag auf den ersten Blick widersprüchlich klingen, jedoch wird in den kompetenzorientierten Kernlernplänen nur konsequent etwas systematisiert, was die Entwicklung des Lateinunterrichts schon seit mehreren Jahren geprägt hat. SuS erwerben im Lateinunterricht nicht erst seit dem Paradigmenwechsel Kompetenzen, die über das Kennen von Formen und Vokabeln hinaus auf die Bereiche der kontrastiven Spracharbeit und damit der Förderung des Sprachbewusstseins zielen. Der Wandel von dem inhaltlichen Ziel zur Kompetenzorientierung in den KLP ist insofern nur die Konsequenz eines schon länger dauernden Prozesses in der Entwicklung des Faches.

Im Zentrum des Sprachunterrichts steht die historische Kommunikation. Die in den KLP vorgegebenen Inhaltsfelder mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten legen Themen und Problemstellungen nahe, die an aktuelle gesellschaftliche und politische Themen, die die Lebenswelt der SuS betreffen, anknüpfen. So können überzeitliche Fragestellungen aufgeworfen und diskutiert werden, die über die fachgebundenen Kompetenzen hinaus auch den Erziehungsauftrag berücksichtigen und die SuS zu einer differenzierten und kritischen Meinungsbildung befähigen.

Die Fachkonferenz hat sich bewusst entschieden, den übergreifenden Inhaltsfeldern unterschiedliche Autoren mit jeweils spezifischen Fragestellungen zuzuordnen, um der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung zu tragen und die Möglichkeit offen zu lassen, den unterschiedlichen Schülerinteressen gerecht zu werden. Dabei hat die Fachkonferenz sich bewusst dafür entschieden, jedem inhaltlichen Schwerpunkt auch bei variablen Themensetzungen die gleichen Schwerpunktkompetenzen zuzuschreiben, um sicherzustellen, dass am Ende der EF alle Schüler alle Kompetenzen erworben haben unabhängig davon, an welchen Themenschwerpunkten in den unterschiedlichen Kursen gearbeitet wurde.

Die Schüलगemeinschaft des Helmholtz-Gymnasiums ist multikulturell geprägt. Viele SuS haben eine Zuwanderungsgeschichte und sind durch Einflüsse verschiedener Kulturen und Religionen geprägt. Daher haben wir uns bewusst dafür entschieden, auch und gerade im Lateinunterricht die Auseinandersetzung und Begegnung mit verschiedenen Kulturen und Religionen, die in der aktuellen Lebenswelt der SuS eine große Rolle spielen, in einer eigenen Unterrichtssequenz zu thematisieren. In diesem Sinne wird die Lektüre der „Briefe aus der Türkei“ von Busbecq obligatorisch festgelegt.

Die Förderung des Sprachbewusstseins, der in den neuen KLP in allen Fächern eine große Bedeutung zukommt, ist war traditionell schon immer eine Schwerpunktkompetenz des Lateinunterrichtes. Die neuen KLP stützen in diesem Bereich auch formal eine Entwicklung, die für den Lateinunterricht schon immer charakteristisch war. Der Lateinunterricht am HG soll die Sprachbewusstheit durch eine Zielsprachenorientierung im Übersetzungsprozess

fördern. Als Bindeglied zwischen den modernen Fremdsprachen liefert er das „Andockwissen“ für die anderen Fremdsprachen sowohl im syntaktisch, grammatischen Bereich als auch im Wortschatz.

1. Situation des Faches am Helmholtz-Gymnasium

Das Fach Latein kann am Helmholtz-Gymnasium theoretisch zu drei Zeitpunkten gewählt werden. Folgende Bildungsgänge sind möglich.

- Latein ab Jahrgang 6 (L6)
- Latein ab Jahrgang 8 (L8)
- Latein ab Jahrgang EF (L0)

1.1. Latein ab Jahrgang 6 (L6)

Der Bildungsgang L6 ist der sogenannte Wahlpflichtbereich I. Die hier gewählte Sprache gehört der Fächergruppe 1 an. Die gewählte Sprache muss mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 belegt bleiben.

Die Wahl wird wie folgt organisiert. Die SuS der Jahrgangsstufe 5 werden an einen Eltern-Schülerabend in Form eines Vortrags über die Inhalte des Faches informiert. Zusätzlich erhalten alle 5.Klassen eine „Schnupperstunde“ eines Lateinkollegen/ einer Lateinkollegin, in der eine Lateinstunde gezeigt wird.

Die Stunden und Klassenarbeiten verteilen sich in den Jahren 6-EF wie folgt:

Jahrgang	Stunden pro Woche	Anzahl der Arbeiten pro Schuljahr
6	4	6
7	4	6
8	3	5
9	3	4
EF	3	4

Das große Latinum erwirbt man am Ende der Jahrgangsstufe EF mit der Zeugnisnote ausreichend.

1.2. Latein ab Jahrgang 8 (L8)

Der Bildungsgang L8 im Wahlpflichtbereich II wird theoretisch angeboten und an einem Informationsabend zusammen mit den anderen Fächern des Wahlpflichtbereichs II vorgestellt, er ist aber am Helmholtz-Gymnasium noch nie zustande gekommen, sodass keine Kurse aus diesem Bereich existieren.

Die SuS dieses Bildungsgangs können noch ohne zusätzliche Prüfung ihr Latinum durch eine ausreichende Leistung (5P) am Ende der Jahrgangsstufe Q.2 erwerben.

1.3. Latein ab Jahrgang EF (L0)

Latein als neueinsetzende Fremdsprache der EF wird in Bielefeld als Zentralkurs angeboten und findet in der Regel am Ratsgymnasium oder am Waldhof statt.

Die Stunden und Klausuren verteilen sich in den Jahren EF –Q.2 wie folgt:

Jahrgang	Stunden pro Woche	Anzahl der Arbeiten pro Schuljahr
EF	4	2
Q.1	4	2
Q.2	4	2

Das Latinum kann nur durch eine zusätzliche schriftliche und mündliche Prüfung, die zeitlich etwa zur Zeit der Abiturprüfungen liegt, erworben werden. Eine Anmeldung zu dieser zusätzlichen Prüfung erfolgt durch die Stammschule im Herbst des Abschlussjahres.

2. Curricula

2.1. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen in der EF

Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
<p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialrevolutionär oder Terrorist? Catilinas Reden an seine Anhänger in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i>. oder: • Digna poena oder anima nostra in dubio est. – Todesstrafe ja oder nein? Caesars und Catos Reden in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i>. oder: • Pater patriae oder narzisstischer Selbstdarsteller? Cicero gegen Catilina in Ciceros <i>orationes in Catilinam</i> oder: • Rächer der Enterbten oder narzisstischer Selbstdarsteller? Cicero gegen Verres in Ciceros <i>orationes in Verrem</i> • Retter des Staates oder unrealistischer Idealist? Ciceros <i>Philippicae</i>. 	<p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebe zwischen <i>ratio</i> und <i>voluptas</i> am Beispiel von Ovids <i>Ars Amatoria</i> Ein Ratgeber für die Liebe: Ist sie wirklich so einfach? oder: • Alles bleibt anders – Mensch und Mythos am Beispiel von Ovids <i>Metamorphosen</i> oder: • Himmelhochjauchzend (und) zu Tode betrübt – Liebeslyrik am Beispiel von Catulls <i>Lesbia</i>-Gedichten

<p>Kompetenzen:</p> <p>a) Textkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern. <p>b) Sprachkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>c) Kulturkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben <p>Vorschläge für Begleitaufgaben in Klausuren:</p> <p>a) obligatorisch:</p>	<p>Kompetenzen:</p> <p>a) Textkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern. <p>b) Sprachkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. <p>c) Kulturkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen. <p>Vorschläge für Begleitaufgaben in Klausuren:</p>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • stilistische Analyse von Redeausschnitten, Stilmittel benennen und am Text belegen; Erläuterung der Wirkungsabsicht • Textgliederung, Textgattung Rede <p>b) fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • evtl. Einsatz zweisprachiger Textauszüge: wirkungsorientierte Übersetzung eines Redeauszugs; Übersetzungsvergleich, synoptisches Lesen. 	<p>a) obligatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metrik <p>b) fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben zu Textkompetenz 7 (hist.-kultureller Hintergrund, Neoteriker,...) • Stilmittel.
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clash of Cultures? – Begegnung von Christentum und Islam am Beispiel von Busbecqs Briefen. <p>Kompetenzen:</p> <p>a) Textkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung 	<p>fakultativ: Unterrichtsvorhaben IV</p> <p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur (Wegebau, Wasserleitungen) • römische Technik vs. griechische Theorie • Architektur <p>Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenorientierte Zusammenstellung von Textauszügen zum Thema Naturverständnis <p>Kompetenzen:</p> <p>flexibel, da alle Kompetenzen in den Unterrichtsvorhaben I – III abgedeckt sind</p> <p>Unterrichtsvorhaben IV kann projektartig gestaltet werden</p>

<p>dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>b) Sprachkompetenz: Die SuS können</p> <p>überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,</p> <p>Unterrichtsvorhaben III (Fortsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>c) Kulturkompetenz: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Vorschläge für Begleitaufgaben in Klausuren:</p> <p>a) obligatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung, Stellungnahme <p>b) fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontextualisierung • Wörterbucharbeit 	<p>Stundenverteilung der einzelnen Unterrichtsvorhaben auf das Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • je 1 Quartal pro Unterrichtsvorhaben (I-IV) • quartalsübergreifend, je 1,3 Quartale pro Unterrichtsvorhaben (I – III)
---	---

2.2. Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen in der Q.1 und Q.2

2.2.1. Unterrichtsvorhaben 1: Seneca: Epistulae morales: Selbstbestimmung durch Philosophie bei Seneca

Thema	Ducunt volentem fata, nolentem trahunt – Selbstbestimmung durch Philosophie bei Seneca		
Textgrundlage	Epistulae morales ad Lucilium		
Zeitbedarf	Beginn Q1 bis Weihnachtsferien		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und

	<ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Ansätze interpretieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern. 	<p>Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Leiden, Schicksal, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • Typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern, • Seneca zwischen otium und negotium verorten, • Senecas philosophische Forderungen mit seiner Lebensführung kontrastieren. 		

Leistungsbewertung	
Absprachen, Anregungen	Verknüpfungsvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen bei Ovid (mythisch) und Seneca (stoisch) • otium/negotium bei Cicero und Seneca • Weltentstehung bei Ovid und Seneca (Stoa, Epikur) • Gattungsvergleich Rede – philosophischer Brief (Autorenintention, hist. Hintergrund) • Leben nach dem Tod (Ovid/Pythagoras – Seneca/Stoa)

Weitere Verknüpfungsvorschläge:

- Gegenwartskritik bei Cicero, Pro Sestio, und Livius
- Heilmittel für die Krise: mores maiorum bei Cicero, exempla bei Livius
- Herrscherlob und –kritik bei Livius und Ovid
- orator perfectus in Livius´ Reden und bei Cicero
- taugt Cicero als exemplum (Livius)?
- Dramaturgisierung bei Livius und Cicero, Pro Sestio

2.2.2. Unterrichtsvorhaben 2: Ovid: Metamorphosen I und XV: „Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Thema	„Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?		
Textgrundlage	Ovid, Met. I, 1-150; XV und weitere Auswahl		
Zeitbedarf	Januar (nach den Weihnachtsferien) bis zur 2. Klausur in Q.1.2		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Römische Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum 		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Politische Strukturen des römischen Staates 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. (Rezeptionsdokumente)

	<p>und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
Unterrichtssequenzen	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern sowie von Kunst und Architektur im Sinne des Herrscherkults erläutern, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, • Grundbegriffe und Inhalte der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Aspekte der Herrscherkritik herausarbeiten • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, der Ausprägung des Sendungsgedankens und deren Kausalzusammenhänge herausarbeiten. 		
Leistungsbewertung			
Absprachen, Anregungen	<p>Verknüpfungsvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen bei Ovid (mythisch) und Seneca (stoisch) • Weltentstehung/ Menschwerdung bei Ovid und Seneca (Stoa, Epikur) • Leben nach dem Tod (Ovid/Pythagoras – Seneca/Stoa) • Herrscherlob und Herrscherkritik bei Livius und Ovid 		

2.2.3. Unterrichtsvorhaben 3: Cicero: Pro Sestio:

Sprache, Macht und Politik – Die Krise der römischen Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Thema	Sprache, Macht und Politik – Die Krise der römischen Republik im Spiegel von Ciceros Reden		
Textgrundlage	Cicero, Pro Sestio		
Zeitbedarf	Q1.2 ca. ab Juni bis Q2.1 Herbstferien		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staatstheorie und Staatswirklichkeit Staat und Staatsformen in der Reflexion		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	Sprachkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver 	Kulturkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedanklicher Struktur und formal-ästhetischer Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. 	<p>Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p>
Unterrichtssequenzen	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer (optimates-populares, virtus, otium cum dignitate, concordia ordinum) erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, • die zentralen Eigenschaften des orator perfectus (quinque officia oratoris, virtus oratoris) benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen. 		
Leistungsbewertung			
Absprachen, Anregungen			

**2.2.4. Unterrichtsvorhaben 4: Livius: Ab urbe condita, 1. und 3. Dekade
Die frühe Republik – die gute alte Zeit?**

Thema	Die frühe Republik – die gute alte Zeit?
Textgrundlage	Livius, ab urbe condita, 1. und 3. Dekade in Auswahl
Zeitbedarf	Q2.1 ab Herbst – Q2.2 Ende Januar
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Römische Geschichte und Politik Staat und Gesellschaft Antike Mythologie Rede und Rhetorik
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

<p>Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl)</p> <p>(vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)</p>	<p>Textkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dedodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedanklicher Struktur und formal-ästhetischer Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den 	<p>Sprachkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kulturkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	---	--	--

	Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen.		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder) <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte (Übergang Königtum zur Republik, Ständekämpfe, Punische Kriege) in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern, • exempla früher und heute deuten und bewerten. 		
Leistungsbewertung			
Absprachen, Anregungen			

3. Leistungsbewertungskonzept

3.1. Klausuren

Klausuren bestehen in der Regel aus zwei Teilen: Übersetzung und Interpretationsaufgaben. Die Ergebnisse sind in dem Verhältnis 2:1 zu gewichten.

Der Textumfang soll bei Originaltexten ein Wort pro Minute betragen und darf um maximal 10% überschritten werden. Jeder Klausurtext wird den SuS von einer Fachlehrkraft mit Lesepausen und Quantitäten sinnbetont vorgelesen.

Der Originaltext ist in angemessener Weise mit Hilfen zu versehen, wobei diese im Text nicht gekennzeichnet werden dürfen, jedoch mit Zeilen-/ Versangaben versehen werden. Die Hilfen sollten laut Vorgaben in der Regel nicht mehr als 10% der Wortzahl des lateinischen Textes umfassen.

Die Übersetzung soll in angemessenes Deutsch erfolgen. Bei der Bewertung ist neben der Fehlerzahl auch das Textverständnis in einer angemessenen Weise zu berücksichtigen. Gemäß der KLP sind besonders gelungene Lösungen zu würdigen. Eine Hochstufung der durch die Fehlerzahl ermittelte Notenstufe darf jedoch maximal um einen Notenpunkt erfolgen

Die Gewichtung der Fehler erfolgt gemäß der Vorgaben durch die RL, S.218ff.; (Kap. 4.2.1.6 Korrektur und Bewertung). Die Korrekturzeichen folgen den Vorgaben des Bildungsministeriums.¹

Die Interpretationsaufgaben sollen den Übersetzungstext „begleiten“ und das erlangte Textverständnis sichern und vertiefen. Da die Übersetzungsaufgabe dem Anforderungsbereich III entspricht, sollen durch die Begleitaufgaben die Bereiche I und II abgedeckt werden. Hierbei sind die Kompetenzbereiche der KLP zu berücksichtigen.

Die Formulierung der Interpretationsaufgaben erfolgt mit Hilfe der Operatoren, die der Operatorenliste zu entnehmen sind. Die Operatorenliste wird sowohl im Jahrgang EF als auch in den Kursen der Q.1 an alle SuS verteilt.²

Die Interpretationsaufgaben werden durch Bepunktung bewertet. 50% der erreichbaren Punktzahl entspricht einer ausreichenden Leistung.

Jeder Klausur ist ein kompetenzorientierter Erwartungshorizont beizulegen, in dem die Zuordnung der Fehlerzahlen zu den Notenpunkten sowie die erwarteten Kompetenzen der Interpretationsaufgaben mit zugeordneten Punkten ausgewiesen wird. Sowohl die Übersetzung als auch die Interpretation werden unabhängig voneinander bewertet, beide Einzelnoten und die Gesamtnote werden ausgewiesen.

¹ Korrekturzeichen und Hinweise zur Korrektur unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3670>

² Operatorenliste unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>

3.2. Sonstige Mitarbeit

Die Sonstige Mitarbeit erfasst alle mündlichen und schriftlichen Beiträge der SuS außerhalb der Klausuren. Hierzu gehören z.B.:

- Vokabel- und Grammatiktests
- Schriftliche Übungen
- Selbstständigkeit der Mitarbeit in Arbeitsphasen
- Referate
- Protokolle
- Projektarbeiten
- Mündliche Beiträge

Mündliche Beiträge sind nach den Kompetenzerwartungen der KLP zu differenzieren:

- *Methodenkompetenz*
- *Kulturkompetenz*
- *Sprachkompetenz*
- *Textkompetenz*

Alle Kompetenzbereiche sind bei der Bewertung zu berücksichtigen. Zudem sind die Leistungen in den Kompetenzbereichen gemäß der in den Richtlinien ausgewiesenen Anforderungsbereiche I-III zu gewichten. Eine Leistung, die sich ausschließlich auf einen Kompetenzbereich bezieht, kann nicht als „ausreichend“ bewertet werden.

Die in den KLP ausgewiesenen Kompetenzbereiche sind den drei Anforderungsniveaus zuzuordnen und umfassen folgende Aspekte:

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich I
Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich II
Anforderungsbereich III	Anforderungsbereich III	Anforderungsbereich III

(Aufgabe der Fako: Tabelle erstellen)

4. Hausaufgabenkonzept

4.1. Allgemeines

Hausaufgaben im Fach Latein sind in allen Jahrgangsstufen ein unverzichtbares Instrument zum Spracherwerb. Zweck der Hausaufgabe soll gemäß dem Erlass vom 2.3.1974 Absatz 2 die Vor- oder Nachbereitung des Unterrichtes sowie das Lernen von Vokabeln sein. Um der Belastung der Schülerinnen und Schüler in G8 Rechnung zu tragen, sollte jede gestellte Hausaufgaben im Fach Latein auf jeweils einen bestimmten Aspekt konzentriert werden. Jeder gestellten Hausaufgabe sollte eine ausdifferenzierte Basiskompetenz zu Grunde liegen (vgl. Absatz 2.2.2).

In der Oberstufe, in der Originaltexte gelesen/ übersetzt werden, muss zudem dem Problem Rechnung getragen werden, dass zu jedem lateinischen Text eine Übersetzung im Internet zu finden ist, sodass eine reine Übersetzungshausaufgabe immer vor diesem Hintergrund zu sehen ist. Es muss zum einen sicher gestellt sein, dass die SuS ihre Hausaufgabe erledigen, ohne diese aus dem digitalen Netz abschreiben zu können, zum anderen muss diese Situation dazu führen, dass Internetübersetzungen problematisiert und der Umgang mit ihnen so trainiert wird, dass eine effektive Nutzung zum selbstständigen Lernen ermöglicht wird.

Folgende Aufgabentypen sind vorstellbar:

1. Vorbereitung des Unterrichts:

Vorentlastung eines Übersetzungstextes durch

- Nachschlagen und Notieren unbekannter Vokabeln eines vorgegebenen Textstückes
- Satzanalyse (HS/NS, Konjunktionen; Satzglieder bestimmen)
- Anlegen eines Satzstrukturschemas (Einrückmethode)
- Herausarbeiten vorgegebener grammatischer Formen (Gerundium/ Gerundivum; Partizipien etc.)
- Vorerschließung/ Textparaphrase durch Schlüsselwörter
- Bearbeitung einer Interpretationsaufgabe
- Erarbeitung von Sachtexten/ Hintergrundinformationen

2. Nachbereitung des Unterrichts:

- Vorbereitung eines Übersetzungsvortrages, z.B. mit Hilfe einer Satzstrukturanalyse
- Verschriftlichung einer im Unterricht mündlich erarbeiteten Übersetzung verbunden z.B. mit einem Übersetzungskommentar
- Anfertigung einer wirkungsorientierten Übersetzung auf der Grundlage von Interpretationsergebnissen
- Ausformulierung einer vorher erarbeiteten Interpretation
- Anlegen von Vokabellisten als Lernvokabular (z.B. autorenspezifisches Vokabular)

Hinzu kommen Lernaufgaben, die die elementaren Sprachkompetenzen „Wortschatz und Formenlehre“ betreffen:

- Vokabeln wiederholen
- Autorenspezifisches Vokabular lernen
- Wiederholung von Deklinationsparadigmen etc.

4.2. Umgang mit Internetübersetzungen

Wie bereits oben erwähnt stellt die Möglichkeit der SuS, eine Übersetzung jederzeit aus dem Internet übernehmen zu können, das Fach Latein vor neue Herausforderungen. Auf der einen Seite scheint eine Konsequenz zu sein, dass Übersetzungshausaufgaben weitgehend einzuschränken sind, auf der anderen Seite benötigen die SuS die Übersetzungshausaufgabe, um ihre Übersetzungskompetenz zu schulen und zu trainieren. Mit nur drei Stunden Unterricht in der Woche allein ist das nicht zu erreichen.

Aus diesem Grund sollte offensiv mit der Tatsache, dass SuS leichten Zugang zu den Übersetzungen haben, umgegangen werden und diese als Chance genutzt werden, indem den SuS der effektive Umgang mit solchen Übersetzungen beigebracht wird.

In den Kompetenzformulierungen der KLP heißt es im Bereich der Textkompetenz:

Die SuS

- können Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.³

Diese Kompetenzen können mit Hilfe der Internetübersetzungen auch im Rahmen der Hausaufgaben erreicht werden, indem z.B. folgende Aufgaben mehr Gewicht bekommen:

- Vergleich einer gemeinsam erarbeiteten Übersetzung mit einer Internetübersetzung
- Vergleich von verschiedenen Internetübersetzungen (aspektorientiert)
- Vergleich einer literarischen Übersetzung mit einer (fehlerhaften) Internetübersetzung
- Übersetzungskommentar zu einer Internetübersetzung anfertigen lassen
- ...

³ KLP, Sek II, S. 30.

5. Warum Latein (fortgeführt) in der Oberstufe? Informationen für SuS zu Themen und Kompetenzen

Die Antwort sind Themen und Texte, die im Sinne der historischen Kommunikation auch heute noch aktuelle Lebensfragen behandeln. Es gibt sicherlich unterschiedliche Motivationen und Schwerpunktsetzungen, warum man am Lateinunterricht Freude hat: die einen haben Spaß an der eigentlichen Übersetzungsarbeit, andere sehen die Vorzüge des Lateinunterrichts eher in den historischen und politischen Themen, im Idealfall hat man an beiden Bereichen Freude.

5.1. Themen und Autoren⁴

Im Latein GK/LK werden folgende Inhalte behandelt und an den darunter aufgeführten Autoren und Texten behandelt und vertieft:

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Welterfahrung und menschliche Existenz	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staatstheorie und Staatswirklichkeit Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz	Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung Mythos und Wirklichkeit römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat Romidee und Romkritik Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	Philosophische Grundlegung der Redekunst Ideal des Redners	Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung Möglichkeit der Lebensführung in Staat und Gesellschaft	Stoische und epikureische Philosophie Ethische Normen und Lebenspraxis Sinnfragen der menschlichen Existenz	Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i>
Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero. Gelsen werden Auszüge aus der Rede von Cicero <i>Pro P. Sestio oratio</i>	Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius Gelesen werden Auszüge aus der 1. Dekade von Livius` Geschichtswerk <i>Ab urbe condita</i>			Die philosophische Durchdringung des Alltags. Gelesen werden Auszüge aus Senecas Briefen an seinen Freund Lucilius.	Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen
	Dichtung, Politik und Propaganda Gelesen werden Auszüge aus				

⁴ Die schwarz gedruckten Texte werden im GK und LK gelesen. Die rot gedruckten Texte werden nur im LK gelesen.

	Vergils <i>Aeneis</i> (Buch 6)				
--	--------------------------------	--	--	--	--

5.2. Erläuterungen zu den Themenfeldern:

Einige Autoren und/ oder Inhalt sind in Ansätzen aus dem Lehrbuch bekannt, wie z.B. die Geschichte um Troja und seinen Helden Aeneas, andere wurden eventuell in der EF bereits im Ansatz behandelt. Das bedeutet jedoch keine Doppelung, sondern die Themen werden nun mit anderen Schwerpunkten und unter anderen Fragestellungen behandelt.

Wenn auch nicht jedem der oben genannten übergeordneten Themenfelder ein eigener Autor oder ein eigenes Werk zugeordnet wurde, so werden dennoch alle Themenfelder behandelt, da die vorgegebenen Autoren und Werke natürlich verschiedenen Themenfeldern zugeordnet werden können:

So behandelt **Seneca** in seinen Briefen an Lucilius praktische Lebensfragen, die sich auf alltägliche Situationen beziehen. Aus den Problemen des Alltags entwickelt er philosophische Überlegungen und findet Antworten, die bei der Bewältigung dieser Probleme helfen sollen. Insofern ist Seneca zwar schwerpunktmäßig dem Thema „Römisches Philosophieren“ zugeordnet, gleichzeitig wird aber auch das Thema „Welterfahrung und menschliche Existenz“ mit der Frage, wie die Lebensführung unter den vom Staat gegebenen Bedingungen gelingen kann, behandelt. Als Erzieher und Berater Neros hatte Seneca unter dessen Aggressionen und Ausschweifungen zu leiden, sodass seine Briefe auch eine Auseinandersetzung mit der Frage sind, wie ein Mensch, der sich politisch betätigen und sich für den Staat einsetzen möchte, das unter diesen Umständen kann.

Wenn **Cicero** den angeklagten Sestius verteidigt und dessen Verhalten auf die Missstände im Staat zurückführt, steht das Thema „Staat und Gesellschaft“ im Mittelpunkt. Cicero führt vor Gericht aus, wie der Staat zu seiner Zeit aussieht, von welchen Missständen er geplagt wird und von welchen alten Idealen er sich inzwischen weit entfernt hat. Themen wie Korruption, Machtmissbrauch und fehlende Verantwortung unter den Politikern sind Themen, die auch heute noch von brisanter Aktualität sind. Da Cicero eine Verteidigungsrede hält, wird gleichzeitig das Thema „Rede und Rhetorik“ angeschnitten: Das Wort als Waffe verlangt, dass der Redner sich seiner Verantwortung bewusst ist. Cicero fordert vom Redner eine umfassende vor allem philosophische Bildung, um den Staat einerseits vor dem Missbrauch der erlernten Redegewalt zu schützen, diese Redegewalt aber andererseits aktiv gegen Missstände im Staat einzusetzen.

Livius dürfte den meisten Schülerinnen und Schülern bisher nicht bewusst begegnet sein, obwohl der allen bekannte Mythos von Romulus und Remus genau aus dieser ersten Dekade seines Geschichtswerkes stammt, die laut Obligatorik hier behandelt werden. Livius ist kein trockener Geschichtsgelehrter, sondern in einer typisch römischen Auffassung von Geschichte bringt er seinen Lesern die Geschichte Roms in Form von guten Vorbildern und Beispielen nahe. Dabei stehen besonders die Frühgeschichte Roms, die Zeit der Gründung, der Könige und die Gründung der ersten Republik im Mittelpunkt.

Von **Vergil** und seinem Epos „Aeneis“ hat jeder Lateinschüler/ jede Lateinschülerin schon einmal gehört. Sowohl in unseren alten Lehrwerk „Iter Romanum“ als auch in dem neuen „Prima Nova“ sind einige Lektionen der Geschichte um Aeneas, der seinen Vater aus dem brennenden Troja rettet und nach vielen mühsamen Irrfahrten schließlich an der Küste Italiens landet, wo seine Nachfahren Rom gründen werden. In der Mittelstufe steht die Liebesgeschichte zwischen Aeneas und Dido, der Königin von Karthago, im Mittelpunkt. In der Oberstufe wird nun ein neuer Schwerpunkt gesetzt: Aeneas' Gang in der Unterwelt, wo er seinen verstorbenen Vater Anchises aufsucht und von diesem nicht nur seine, sondern auch die ganze Zukunft Roms prophezeit bekommt. Hier wird der Frage nachgegangen, ob Vergil

mit dieser Beschreibung eher ein Loblied auf die Zeiten unter Kaiser Augustus singt oder vielleicht doch Kritik an diesem neuen goldenen Zeitalter, der „pax Augusta“ geübt wird.

Von diesem goldenen Zeitalter, das in der frühesten Frühzeit, lange vor der Gründung Roms schon einmal existierte und nun scheinbar unter Augustus wieder auflebt, schreibt auch **Ovid** in seinen Metamorphosen. Die eine oder andere Verwandlungssage dürfte aus der EF bekannt sein, wie z.B. Daedalus und Ikarus, die Entführung Europas durch Jupiter in Stiergestalt. Diese zu kennen ist aber weder Voraussetzung noch besteht die Gefahr der Doppelung, da in der Q1/Q2 der Schwerpunkt bei den Themen „Weltentstehung, Schöpfungsmythos und Entwicklung der Welt kurz nach ihrer Entstehung“ liegt. Interessant ist es, verschiedene Mythen unterschiedlicher Zeiten und Kulturen zu vergleichen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem letzten Buch der Metamorphosen, in dem auch der Frage nachgegangen wird, ob hier eine versteckte Romkritik vorliegt.

Hier wird deutlich, dass die verschiedenen vorgegebenen Autoren und Werke nicht zusammenhanglos nebeneinander stehen, sondern durchaus Verknüpfungen und Vergleiche gezogen werden.

6. Konzept für einen Huckepack-Kurs

6.1. Organisatorischer Rahmen: zeitweise räumliche Trennung

6.2. Inhaltliche Strukturen

6.3. Binnendifferenzierung:

- **gemischte Kleingruppen; LdL durch Lk SuS**
- **LK/KG(s) - GK(m): Differenzierung auf drei Ebenen (AFN)**
- **SuS (m) Referate zu historischen/ politischen Hintergründen**
- **LK/ GK (s): gesonderte Grammatikstunden**

Tabelle in 5.1. zeigt die Überschneidungen in den Kompetenzen und Inhaltsfeldern

- **zusätzlich nur Vergil.**
- **Verknüpfung durch Ovid- Vergil (Herrscherpanegyrik)**
- **Z.B. Rede der Venus: Klage an Jupiter und Antwort Jupiters beim Tode Caesars in den Metamorphosen im Vergleich zur Klage der Venus und der Prophezeiung des Jupiter bei Vergil.**
- **Vergiltexte können in den Zusatzstunden übersetzt werden**
- **Vergleich der Reden könne vom LK SuS bearbeitet und GK präsentiert werden.**
- **Herrscherlob/ Herrscherkritik bei Ovid und Vergil: vertiefende und ergänzende Aspekte im LK**

7. Beispielklausuren

7.1. Beispielklausur EF Busbecq

Beispielklausur: Busbecq: Briefe aus der Türkei

EF.1 1. Klausur

Von der gefürchteten Elitetruppe des osmanischen Heeres, den Janitscharen, hatte Busbecq schon viel gehört. Es handelt sich hierbei um die 12.000 Mann starke Garde des Sultans. Ihre Aufgabe ist die Abwehr von Feinden sowie der Schutz von Juden und Christen im Osmanischen Reich. In Buda bekommt Busbecq Janitscharen zum ersten Mal zu sehen:

- 1 Hi Gianizari plerumque bini ad me veniebant. Ubi in coenaculum admissi erant, capite
- 2 demisso me salutabant. Tum celeriter et paene cursim accedentes vestem mihi aut
- 3 manum, velut deosculaturi, tangebant fasciculumque hyacinthorum vel narcissorum
- 4 obtrudebant et mox pari fere celeritate retro ad fores, ne mihi tergum obverterent,
- 5 redibant. Ibi summa cum modestia compositis ante sinum manibus terramque
- 6 intuentes taciti adstabant, ut magis in iis monachos nostros agnoscas quam milites.

Vokabelhilfen:

- 1 Gianizari, -orum m – die Janitscharen
bini, -ae, -a – zu zweit
coenaculum, -i n – Speisezimmer
- 2 demissus, -a, -um – gesenkt
cursim – im Laufschrift
- 3 velut deosculaturi – als wenn sie sie (manum) küssen wollten
fasciculum, -i n – Strauß
- 4 obtrudere, -trudo, -trusi, -trusum – entgegenstrecken
- 6 agnoscas – (übersetze die 2.Pers.Sg. mit „man“)

Aufgaben:

1. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Interpretation:

1. Fassen Sie die Hauptaussagen des Textes unter Einbeziehung wesentlicher Textmerkmale zusammen. (14 P.)
2. Nennen Sie drei ausgewählte Stilmittel aus dem lateinischen Text und erklären Sie deren inhaltliche Funktion. (9 P.)
3. Erläutern Sie die Charakterisierung der Janitscharen durch Busbecq. Beziehen Sie Busbecqs Biographie, die im Unterricht übersetzten Briefe, den zeitgeschichtlichen Hintergrund sowie das gängige Türkenbild des 16. Jahrhunderts mit ein. (10 P.)

Erwartungshorizont

Übersetzungsqualität

- Sie haben den Sinn des Textes voll erfasst.
- Sie haben den Sinn des Textes gut erfasst.
- Sie haben den Sinn des Textes erfasst.
- Sie haben den Sinn des Textes nur im Ansatz erfasst.
- Sie haben den Sinn des Textes nicht ohne schwere Sinnentstellungen wiedergeben können.

Tipps zu Verbesserung der Übersetzungs- und Interpretationsleistung:

- Wiederholen Sie das Lernvokabular.
- Wiederholen Sie die Demonstrativpronomen (hic, is).
- Wiederholen Sie die Kasusfunktionen des Ablativs (bes. instrumental., locativ., separativ.).
- Wiederholen Sie die Adverbbildung auf -e, -iter und -ter.
- Wiederholen Sie die Adjektive der 3. Deklination (besonders -i im Abl. Sg.).
- Wiederholen Sie Bildung und Übersetzung des participium coniunctum.
- Wiederholen Sie ut- und ne-Sätze.
- Wiederholen Sie bei den Nomen Kasus, Numerus, Genus.
- Wiederholen Sie bei den Verben Person, Numerus, Tempus, Modus (Indikativ, Konjunktiv), Genus verbi (Aktiv, Passiv).
- Wiederholen Sie lateinische Stilmittel.
- Wiederholen Sie die im Unterricht erarbeiteten inhaltlichen Ergebnisse.
- Beachten Sie die Satzstruktur, indem Sie Haupt- und Nebensätze genau identifizieren.
- Üben Sie regelmäßig den Umgang mit dem Wörterbuch.
- Lassen Sie keine längeren Passagen unübersetzt (keine Lücken lassen!).
- Beachten Sie Angaben und Hilfen auf dem Arbeitsblatt.
- Achten Sie auf die richtige Zeiteinteilung.

II. Begleitaufgaben:

Aufgabe	erwartete Ergebnisse	Punkte
II.1.	kommen zu zweit: bini ad me veniebant; drehen Busbecq nicht den Rücken zu: retro ad fores; gesenktes Haupt: capite demisso; angedeuteter Handkuss: velut deosculatori; schenken Blumen: fasciculum...obtrudebant; bescheidenes Auftreten: summa cum modestia; Auftreten erinnert mehr an Mönche als an Soldaten.	je 1 P. für Aussage je 1 P. für lat. Zitat
		insg.: 14 Punkte
2.	Alliteration: mihi aut manum (unterstreicht Wichtigkeit Busbecqs für die Janitscharen); Hendiadyoin: celeriter et paene cursim (verdeutlicht das Tempo); Hyperbaton: vestem ... tangebant (Abstand verdeutlicht den vermeintlichen Rangunterschied zwischen Janitscharen und Busbecq); Antithese/Alliteration/Vergleich: monachos – milites (drückt den Gegensatz zwischen dem Auftreten und dem Ruf der Janitscharen)	je 1 P. für Stilmittel je 1 P. für lat. Beleg je 1 P. für inhaltliche Funktion
		insg.: 9 Punkte
3.	Busbecq charakterisiert die Janitscharen folgendermaßen: einerseits misstrauisch u. vorsichtig – andererseits höflich und demütig; dies widerspricht den gängigen Vorstellungen von den Türken (Rubigallus: brutal, unzivilisiert). Busbecqs differenzierte Haltung auf seine humanistische Ausbildung durch Erasmus von Rotterdam zurückzuführen; dies auch deutlich in Briefen, in denen er die Türken einerseits als taktisch/hinterhältig und höflich, sowie als tierlieb und als Botaniker bezeichnet; gängiges Türkenbild geprägt von Vorurteilen und Erfahrungen durch erste Belagerung Wiens durch die Türken 1529.	je 1 P.
		insg.: 10 Punkte
Orthographie und Ausdruck	Sie formulieren syntaktisch sicher, variabel und komplex. Sie belegen Ihre Aussagen durch angemessenes u. korrektes Zitieren. Sie formulieren unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen	2 2 2
		insg.: 6 Punkte
		Punkte insg.: _____ / 39

8. Beiträge zur Studien- und Berufsorientierung

Das Fach Latein leistet in der Oberstufe an verschiedenen Stellen Beiträge zur Studien- und Berufsorientierung. Diese werden im Folgenden in den einzelnen Jahrgangsstufen explizit ausgewiesen.

Jahrgang EF:

Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltsfeld:

- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens wird die Bedeutung der Rhetorik in der Antike der Bedeutung in der Gegenwart gegenübergestellt. Dabei werden verschiedene Berufsgruppen betrachtet und reflektiert, welche Bedeutung die Rhetorik in diesen Berufen hat. Im Mittelpunkt stehen juristische Berufe (Anwalt, Staatsanwalt, Richter, Politiker), die in ihren Anforderungen und Aufgabenbereichen mit der Antike verglichen werden.

Daneben wird aber auch die Bedeutung der Rhetorik in anderen Bereichen (z.B. in der Wirtschaft) thematisiert.

Unterrichtsvorhaben III

Inhaltsfeld:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Thema:

- Clash of Cultures? – Begegnung von Christentum und Islam am Beispiel von Busbecqs Briefen.

Im Rahmen dieser Einheit wird auf ein mögliches Studium der Kulturwissenschaft verwiesen. Durch die Arbeit mit Originalquellen, in denen eine für die zeitgenössischen Leser fremde Kultur beschrieben wird, werden Zugänge zur Kulturwissenschaft eröffnet.

Jahrgang Q.1

Thema	Ducunt volentem fata, nolentem trahunt - Selbstbestimmung durch Philosophie bei Seneca
Textgrundlage	Epistulae morales ad Lucilium

Im Rahmen der Seneca-Lektüre werden die SuS mit existentiellen Fragen zu eigenen Werten und Lebensentwürfen konfrontiert. Fragen nach „otium und negotium“ sowie nach der sinnvollen Nutzung der Zeit führen auch zu Diskussionen darüber, wie sich die SuS ihre eigene Zukunft vorstellen, welche Prioritäten sie in ihren Lebensentwürfen setzen möchten. In diesem Kontext ist auch die Frage nach Berufswünschen zu diskutieren. Welcher Beruf hat welche Auswirkung auf den Lebensentwurf, auf Entscheidungen wie Familiengründung. Geht es in dem Beruf um maximalen Erfolg und wie ist Erfolg überhaupt zu definieren. Bedeutet die Forderung nach „tranquillitas“ und „Ataraxia“ in der Lebenswelt der SuS auf Karriere zu verzichten? Ist Senecas Vorstellung von „virtus“ und „humanitas“ mit Anforderungen, wie sie in wirtschaftlichen Betrieben gestellt werden, überhaupt vereinbar?

Die SuS setzen sich damit auseinander, was sie von ihrem zukünftigen Leben erwarten und mit welchen Berufen diese Vorstellungen vereinbar sind.

Jahrgang Q.2

Thema	Sprache, Macht und Politik - Die Krise der römischen Republik im Spiegel von Ciceros Reden
Textgrundlage	Cicero, Pro Sestio

Die Bedeutung der Rhetorik in der Gesellschaft und in verschiedenen Berufen wird auch hier noch einmal thematisiert (vgl. EF). In diesem Zusammenhang wird besonders der Beruf des Verteidigers thematisiert, da Cicero in dieser Rede die Verteidigung des Sestio übernimmt. Dabei setzen die SuS sich auch damit auseinander, inwieweit man als Verteidiger für jemanden Partei ergreifen kann, von dessen Schuld man eigentlich überzeugt ist. Da Cicero in seiner Karriere sowohl als Verteidiger als auch als Staatsanwalt fungiert hat und seine Haltung seinen übergeordneten politischen Zielen angepasst hat, werden die SuS mit der Frage konfrontiert, inwieweit man im Sinne einer Aufgabe (hier die des Verteidigers) gegen seine eigene moralische Überzeugung handeln darf und kann.